

## PROGRAMM

### Jakob Stillmark

heim-?

(11 Min.)

### Reika Hattori

Verführungen for Orchestra

(13 Min.)

### Tanja Elisa Glinsner

BlurRed

(9 Min.)

## PAUSE

### Yang Song

Déjà-vu for chamber orchestra

(6 Min.)

### Simone Cardini

Cinnabar, throbbing veins. Barely root.

(14 Min.)

- Der Schrei einer Blume / langt nach einem Dasein - (Paul Celan)

Im Anschluss an das Konzert wird der Théodore-Gouvy-Preis des Eurodistricts SaarMoselle vergeben.



### Sendetermin

Donnerstag, 27. Juni 2019 | 20.04 Uhr | SR 2 KulturRadio  
danach auf [www.drp-orchester.de](http://www.drp-orchester.de) und [www.sr2.de](http://www.sr2.de)





## 11. SAARBRÜCKER KOMPONISTENWERKSTATT

Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt findet im Turnus von zwei Jahren statt. Sie wird von der Deutschen Radio Philharmonie, dem Saarländischen Rundfunk und der Hochschule für Musik Saar ausgerichtet.

Sie richtet sich an Komponistinnen und Komponisten, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen und die an einer deutsch- oder französischsprachigen Musikhochschule das Fach Komposition studieren oder ihre Ausbildung jüngst abgeschlossen haben. Die Aufführungsdauer ihres Orchesterwerkes soll maximal 15 Minuten betragen.

Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt bietet die einzigartige Gelegenheit eines intensiven Austausches zwischen jungen Komponisten und einem professionellen Orchester. Sie ist ausdrücklich kein Wettbewerb, sondern eine Werkstatt, in der Komponistinnen und Komponisten sehr eng in die Einstudierung ihrer Orchesterwerke miteinbezogen werden sollen.

Die Saarbrücker Komponistenwerkstatt will ein Ort sein, an dem junge Komponistinnen und Komponisten Erfahrungen im Umgang mit einem Orchester gewinnen können. Die Musiker der Deutschen Radio Philharmonie machen es sich hierbei ganz gezielt zur Aufgabe, mit den jungen Künstlern in einen Dialog zu treten.

Diesem Konzert vorangestellt war ein mehrtägiger Workshop, der von dem Dirigenten Manuel Nawri und dem Komponisten Arnulf Herrmann (Hochschule für Musik Saar) geleitet wurde.

Im Anschluss an das Konzert wird der Théodore-Gouvy-Preis des Eurodistricts SaarMoselle vergeben. Der Preis beinhaltet den Auftrag für ein Orchesterwerk, das 2020 von der Deutschen Radio Philharmonie uraufgeführt wird.

Die Jury:

Arnulf Herrmann, Komponist und Jury-Vorsitz (Hochschule für Musik Saar)

Manuel Nawri (Dirigent)

Michael Gärtner (Musiker der Deutschen Radio Philharmonie)

Alain Thiel (Institut Théodore-Gouvy, Vertreter des Eurodistricts SaarMoselle)

Foto links: Dirigent Manuel Nawri gratuliert Samuel Walther, dem Gewinner des Théodore Gouvy Kompositionspreises 2017 © Mechthild Schneider

## JAKOB STILLMARK

\*02. Juni 1994 in Gera

Jakob Stillmark begann schon früh seine musikalische Ausbildung mit dem Klavierspiel. Im Alter von neun Jahren nahm er ersten Kompositionsunterricht und komponierte später zwei Werke für Schulorchester. Ab dem Alter von fünfzehn Jahren bekam er Unterricht von Ernst-August Klötzke in Wiesbaden. Er gewann unter anderem den Preis der Deutschen Orchesterstiftung für die beste Komposition beim Orchesterworkshop für Junge Komponisten in Halberstadt.

Seit 2013 studiert er Komposition bei Isabel Mundry an der Hochschule für Musik und Theater München.

Er nahm an internationalen Meisterkursen teil bei Toshio Hosokawa, Liza Lim, Younghi Pagh Paan und Peter Eötvös.

Seine Werke wurden unter anderem im Rahmen der Kammermusikreihe der Münchner Philharmoniker, bei der Biennale München, an den Münchner Kammerspielen, der Musikhochschule Shanghai und am Staatstheater Darmstadt aufgeführt.

Jakob Stillmark ist nicht nur Komponist, sondern auch Kursleiter der chinesischen Bewegungskunst Qigong.



## heim-?

In meinem Stück *heim-?* bricht sich eine klangliche Neurose Bahn. In vielen Ansätzen verwickelt sich das reduzierte Material in einer kreisenden Zeitbewegung, einem produktiven Zirkelschluss. Zwar erfährt es Transformationen in seiner Klanglichkeit, in seiner Materialität – so realisiert es sich hier in Terzen und Quinten, dort in Luftgeräuschen, an anderer Stelle wieder rein perkussiv – doch versperrt es sich gegen einen strukturellen Mehrwert, der sich aus ihm selbst ergeben könnte. Repetition statt Durchführung.

Manche Klänge spielen durchaus mit dem archaischen Topos eines Rituals, doch anstatt kitschig zu werden, verfangen sie sich in einem neurotischen Wiederholungsschema. Wie ein Mensch, der keine Heimat hat, auch nicht weiß, was dies eigentlich heißen soll und versucht, sich eine eigene innere Heimat zu schaffen: aus Bruchstücken von kollektiven und individuellen Repetitionen.

Die heimlichen Rituale eines Heimatlosen – sind sie mehr als Neurosen?

Jakob Stillmark

## REIKA HATTORI

\*23. Februar 1988 in Gifu, Japan

Reika Hattori studierte am Tokyo College of Music bei Keiko Harada, Tomiko Koujiba, Motoharu Kawashima und Shinihiro Ikebe. Derzeit belegt sie das Masterprogramm bei Dieter Mack an der Musikhochschule Lübeck. Sie hat den 1. Platz beim 21. Japanischen Musik Projekt Wettbewerb gewonnen. Das dafür eingereichte Werk „Traitor“ für Violine und 17-saitige Koto wurde bei Konzerten in Yokohama, New York und Kyoto gespielt und beim Verlag „Mother Earth“ ([mother-earth-publishing.com](http://mother-earth-publishing.com)) veröffentlicht.

Derzeit beschäftigt sie sich vor allem mit Konzepten von Dualität. Ihr Œuvre umfasst

Werke für Soloinstrumente, Kammerensemble, Orchester und elektroakustische Musik, besonders solche mit Live-Elektronik.



### Verführung

Welche Bedeutung hat das Wort „Verführung“? „In eine Richtung gehen zu wollen“, aber durch eine andere, scheinbar attraktivere Sache wird man dazu verleitet, einen anderen Weg einzuschlagen.

Zwischen Oktober 2017 und April 2019 habe ich eine vierteilige Serie mit dem Titel „Verführungen“ komponiert. Es gibt wenige Menschen, die eine genaue Vorstellung von der Bedeutung des Worts „Verführung“ haben oder sich damit eingehender beschäftigen. Aber ich fühlte mich sehr angesprochen von diesem Begriff. Und so dachte ich darüber nach, wie man „Verführung“ in Musik umsetzen könnte. Ich habe das Wort bezogen auf Klang, Rhythmus, Form und drei Teile herausgearbeitet.

Es ist eine Kompositionsmethode, bei der mehrere zentrale Töne und Obertöne verwendet werden und Rhythmusmaterial (Gesten), das nachvollziehbar im Ohr bleibt.

Das Material des Klangs basiert auf den vier Tönen Cis, Gis, D, A, mit leichten Abweichungen durch eine Art Szenenwechsel. Obwohl es eine Entwicklung in eine bestimmte Richtung gibt, steht anderes musikalisches Material im Weg und verzerrt oder relativiert das Ursprungsmaterial.

Das Stück ist grob in drei Abschnitte gegliedert. In Abschnitt 1 schwingt eine große Linie auf einem kurzen Rhythmus. Abschnitt 2 besteht fast ausschließlich aus einem Bläserensemble und einem Streicherensemble.

Sie halten den Klang die ganze Zeit wie eine Art „gestalteter“ Cluster. Die horizontale Klangentwicklung verändert sich allmählich. Das Material wird schrittweise vom dritten Abschnitt an zum „Codierer“ und zum gemischten Sound vereinfacht. Es geht den Weg des Zusammenbruchs. Aus dem chaotischen Zustand tauchen schließlich die vier Grundtöne gleichzeitig aus dem Nebel auf ...

Reika Hattori

## TANJA ELISA GLINSNER

\*7. Juni 1995 in Linz

Tanja Elisa Glinsner nahm bereits in jungen Jahren Unterricht in Violine, Klavier und Saxophon. Sie machte in Folge auch ihre ersten kompositorischen Versuche. Von 2005 bis 2013 besuchte sie den Musikzweig des Akademischen Gymnasiums in Linz und studierte als Mitglied der Akademie der Begabtenförderung an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz Violine bei Wolfram Wincor und Komposition bei Erland M. Freudenthaler.

Von 2014 bis 2016 studierte sie Komposition bei Wolfgang Suppan und daneben auch Dirigieren bei Ingo Ingesand mit Schwerpunkt Klavier bei Andreas Thaller.



Ab 2016 setzte sie Ihre Studien bei Michael Jarrell an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (MDW) fort, wo sie ihre Magisterprüfung ablegte.

2015 belegte sie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien auch die Fächer Gesangspädagogik und Konzertfach Gesang zunächst bei Rannveig Braga-Postl und seit 2018 bei Regine Köbler.

Neben solistischen Auftritten in verschiedenen Opernproduktionen der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien wirkt Tanja Elisa Glinsner seit 2017 außerdem bei verschiedenen Opernprojekten des Arnold Schoenberg Chores am Theater an der Wien unter der Leitung von Erwin Ortner und der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor mit. Sie durfte dabei unter namhaften Dirigenten, wie René Jacobs, Kent Nagano, Mariss Jansons oder Constantinos Carydis musikalische Erfahrungen sammeln.

Im Sommer 2018 hatte sie ihr Debüt beim Grafenegg Festival als Alte Nonne in Paul Hindemiths *Sancta Susanna* mit dem Grafenegg-Academy-Orchestra und der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor unter der Leitung von Leon Botstein.

Nachdem sie 2015 mit ihrem Stück *GrundRISS – 100-wässrige Grundgedanken* den 2. Platz beim Fanny Hensel Kompositionspreis gewonnen hatte, wurde sie 2018 für ihr Stück *Fu forse un tempo ...* für Flöte, Kontrabass und Klavier mit dem 1. Österreichischen Komponistinnenpreis im Rahmen des Festivals Wien Modern ausgezeichnet.

Bei Meisterkursen konnte sie viele gesangliche Anregungen, darunter bei Angelika Kirchschrager, Sara Mingardo, Wolfgang Holzmair, Claudia Visca, Yamina Maarmar, Krassimira Stoyanova, wie auch kompositorische bei Pierluigi Billone, Richard Graf, Wolfram Wagner u. a. sammeln.

## **BlurRed**

*In Dankbarkeit Andreas Thaller gewidmet*

*BlurRed* beschäftigt sich intensiv mit der Thematik der immer wiederkehrenden Gedanken, ausgelöst durch ein Ereignis, einen Schock, eine Erkenntnis ... Zu Beginn „schreit“ das Orchester in seinen Extremlagen und die Glocken verkünden das Ende der Zeit, oder eines Zeitabschnitts, einer Epoche ...

Der Zwang und das mit ihm einhergehende Gefühl des Ausgeliefertseins sind zentrale Punkte dieses Stückes. Wie geht man mit persönlichen Zwängen um? Wie beeinflussen meine persönlichen Verhaltensmuster die Umwelt und die Gesellschaft?

Es folgen sich allmählich wiederholende „Gedanken“ – sirenenartige, an Seufzer und Schreie erinnernde Klänge bzw. Klagen – sie verdichten sich, lassen wieder nach, werden ständig variiert und überschlagen sich selbst geradezu dabei. Jede Instrumentengruppe bzw. jeder Instrumentalist, sowie auch jeder Mensch, ist seinen zwanghaften Gedanken, seinen Verhaltensweisen, seiner „Rolle“ ausgeliefert.

Im Stück wird dem Chaos Einhalt geboten, dem Zwang nicht. Die „Schreie“ kehren gegen Ende des Stückes wieder, es bleiben Verwirrung und Resignation.

Tanja Elisa Glinsner

## YANG SONG

\*14. Dezember 1985

Yang Song wurde in der Inneren Mongolei (China) geboren. Sie studierte Komposition am Central Conservatory of Music bei Guoping Jia. Seit 2017 besucht sie Johannes Schöllhorns Konzertexamensklasse an der Hochschule für Musik Freiburg und studiert Kognitive Musikwissenschaft an der Universität Köln unter Professor Seifert. 2015 erhielt sie ein Stipendium des China Scholarship Council (CSC) und 2018 ein DAAD Stipendium. Yang Song gewann den „Reinl-Preis 2019“ der österreichischen Franz-Josef-Reinl-Stiftung, 2018 den „Asian Composer Showcase“ des Goethe-Instituts, 2017 den „Vareler Kompositionspreis“, 2015 den „Singapore Ding Yi Music Company Kompositionspreis“ und die „2nd Voice of China Composition Competition“.



Yang Song erhielt einen Kompositionsauftrag vom Korean Tongyeong International Music Festivals. Die Komposition wurde 2019 vom Arditti-Quartett in Korea uraufgeführt. Weitere Kompositionsaufträge hatte sie u.a. 2018 für den Gyeonggi Korean Orchestra International Musical Work Contest und im gleichen Jahr für das amerikanische Juilliard School Focus Festival sowie 2017 für das Young Artist Project des Shanghai International Art Festivals.

2015 hatte sie bereits den Auftrag, ein Orchesterwerk im Rahmen des Young Creative Artist Funded Project der China National Art Foundation zu schreiben. Ihre zeitgenössischen Werke, die diverse Genres wie Orchestermusik, Kammermusik, elektronische Musik und Tanzdramen umfassen, verbinden die eigene Musikkultur mit der Musik anderer Kulturen.

## **Déjà-vu**

Déjà-vu ist ein Begriff, der das Gefühl beschreibt, die gegenwärtige Situation schon einmal erlebt zu haben – ein Gefühl der Vertrautheit. Wissenschaftliche Ansätze lehnen die Erklärung von „Déjà-vu“ als „Vorerkenntnis“ oder „Prophezeiung“ ab. Sie erklären das Déjà-vu als Anomalie des Gedächtnisses, da trotz des starken Erinnerungsbewusstseins Zeit, Ort und praktischer Kontext der „vorherigen“ Erfahrung unsicher sind oder für unmöglich gehalten werden.

In der Psychologie wird dieses Phänomen als „Sehsinn“ bezeichnet, was bedeutet, dass eine Person einer Szene begegnet ist, die sie zuvor zu einem bestimmten Zeitpunkt gesehen hat, aber die Quelle der Szene nicht kennt.

Mein Stück beschreibt diesen psychologischen Prozess und die „Illusions“-Szenerie unter Verwendung der Textur und des Timbre-Materials des Orchesters. Die verschiedenen Ebenen der Orchesterstimmen drücken die mehrdeutige Stimmung der Kaskade aus, die scheinbar illusorisch, scheinbar falsch und nach und nach immer deutlicher wird. In der Einfachheit der Textur findet die Klarheit ihren Ausdruck und findet schließlich zur Realität.

Yang Song

## SIMONE CARDINI

\*10. September 1986 in Rom

Simone Cardini studierte in seiner Heimatstadt Rom Komposition bei Francesco Telli und Klavier bei Alessandra Torchiani am Conservatorio di Musica Santa Cecilia. Weitere Studien führten ihn an das Conservatoire Francis Poulenc, an das Conservatorio Giuseppe Verdi zu Alessandro Solbiati, und an die Accademia Nazionale di Santa Cecilia zu Ivan Fedele.

In internationalen Meisterklassen und Akademien entwickelte Simone Cardini seinen ästhetischen Ansatz dank der Anleitung von Komponisten wie Toshio Hosokawa, Georg Friedrich Haas, Stefano Gervasoni, Peter Eötvös, Marco Stroppa,

Tristan Murail, Hanspeter Kyburz u. a. Seine Kompositionen wurden in Europa, Russland, China und in den USA aufgeführt im Rahmen von Festivals und Kunstausstellungen, darunter bei Nuova Consonanza (2013, 2014, 2015), Rondò (2014, 2019), Assoli II, II, IV (2017, 2018, 2019), Festival Avanti! (2018), St. Petersburg International New Music Festival (2019), VIPA (2019), Festival Milano Musica (2019), Musicacoustica – Beijing (2019) u. a. von Ensembles wie Klangforum Wien, Neue Vocalsolisten, Prometeo Ensemble, Studio for New Music Ensemble Moscow und Avanti Chamber Ensemble.

Mehrere seiner Kompositionen wurden seit 2014 bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet, darunter: AFAM, Opus Dissonus, NYCEMF, Peter Eötvös Stiftung für zeitgenössische Musik, International Korhonen-Wettbewerb, Internationaler Wettbewerb Franco Evangelisti, MotoContrario cfs (2017) und XVII International Premio Trio di Trieste.



Simone Cardinis Artikel „Music and Architecture – Aesthetic and sociological implications“ wurde veröffentlicht in „Musica & Architectura“, Nuova Cultura 2012. Seit 2018 erscheinen seine Werke bei Edizioni Suvini Zerboni, seine Komposition *Threshold* wurde bei Universal Edition Wien veröffentlicht.

**Cinnabar, throbbing veins. Barely root.**

*Zinnober, pochende Venen. Kaum Wurzel.*

Der Schrei einer Blume / langt nach einem Dasein (Paul Celan)

Die anfänglich fragmentierten und aggressiven Schauer stehen in starkem Kontrast zum Echo der widerhallenden Stille, die folgt. Danach wieder die Eröffnungsschauer – diesmal fragmentierter und quasi ausgefranst.

Schließlich verschmilzt die zitternde Textur mit dem stillen und statischen Gewebe auf einer tieferen Ebene bis zu dem Punkt, an dem das Echo der Stille sich verliert im Gegensatz: Ein wilder Ritt, der im zentralen Kern des Werks zur Offenbarung des Zinnober zu führen scheint – von einer lockenden Lyrik entfaltet.

Dieser Zinnober-Kern ist der Schlüssel zu einer tieferen Verwebung des Ausgangsmaterials, dabei fällt neues Licht auf das zuvor gehörte fragmentierte und statische Material.

Dann wieder die klingenden Schauer, diesmal in Form pochender Erwartung neuer Möglichkeiten. Der bestimmende, inkohärente und unabhängige Rhythmus intensiviert sich – es gibt kein Zurückhalten mehr. Beim Versuch, eine gemeinsame Wurzel zu finden, entgleitet die Antwort.

Simone Cardini



GROSSES  
ABSCHLUSS-  
FEUERWERK

# SR Klassik am See 2019

Samstag, 6. Juli, 20 Uhr | Strandbad Losheim

## A TRIBUTE TO JOHN WILLIAMS

Filmmusik der größten Kino-Blockbuster aus den vergangenen 20 Jahren

Deutsche Radio Philharmonie  
Asya Fateyeva, Alt-Saxophon  
Dirigent: Pietari Inkinen

Musik unter anderem aus  
„STAR WARS“, „UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART“, „CATCH ME IF YOU CAN“,  
„E.T.“, „JURASSIC PARK“, „DER WEISSE HAI“, „SCHINDLERS LISTE“, „DER DUFT DER FRAUEN“,  
„DIE HEXEN VON EASTWICK“, „HARRY POTTER UND DER STEIN DER WEISEN“, „SUPERMAN“

Tickets und Infos unter [www.musik-theater.de](http://www.musik-theater.de), im SR-Shop Musikhaus Knopp (SB)  
und allen weiteren VVK-Stellen.  
Einlass ab 18 Uhr.

MUSIK & THEATER | saar

**SR**<sup>1</sup>  
Saarländischer  
Rundfunk

## MANUEL NAWRI | Dirigent

Manuel Nawri arbeitet zusammen mit Orchestern wie dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester, Deutsche Radio Philharmonie, SWR Sinfonieorchester, Basque National Orchestra, Stavanger Symphony Orchestra, Basel Sinfonietta, Bochumer Symphoniker, Essener Philharmoniker, Brandenburger Symphoniker und Ensembles wie Ensemble Modern, Ensemble musikFabrik, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Mosaik, Österreichisches Ensemble für Neue Musik (öenm), dem australischen Elision Ensemble und Hongkong New Music Ensemble.



Opernaufführungen leitete er an der Deutschen Oper Berlin, dem Theater Essen, dem Schauspielhaus Frankfurt, dem National Theater Taichung. Freie Produktionen erarbeitete er in Berlin, Köln, Melbourne, Brisbane, Moskau, Hong Kong, Basel und Paris.

Er ist Gast bei Festivals wie Salzburg Biennale, Lucerne Festival, Warschauer Herbst, Festival d'automne Paris, Eclat, ultraschall, Israel Festival, Melbourne International Festival, Tchechov Festival Moskau, sowie bei Festivals in Bergen, Reykjavik, Shanghai, Hong Kong, Beijing, Seoul, Tallinn und Brisbane.

Manuel Nawri leitete Radioaufnahmen an den großen deutschen Rundfunkanstalten, sowie in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Korea, Australien, den USA und dirigierte über 230 Uraufführungen.

Seine umfangreiche Diskographie umfasst CD-Aufnahmen mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem WDR Sinfonieorchester, ensemble musikFabrik und Ensemble Modern.

Manuel Nawri gab Meisterkurse in Beijing, Nowosibirsk, Manila, Singapur, Paris, London, San Sebastian und war von 2013 bis 2015 faculty conductor der „Modern Academy“ in Hong Kong.

Seit 2008 ist er Professor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und seit 2018 außerdem Professor an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken.



Deutsche Radio Philharmonie © Pasquale D' Angiolillo

## DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE SAARBRÜCKEN KAISERSLAUTERN

Seit 2017 ist Pietari Inkinen Chefdirigent der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Nach Christoph Poppen (2007-2011), dessen visionäre Tatkraft und innovative Programmgestaltung dem neu entstandenen Klangkörper Identität und Charakter gaben, und dem Klangmagier Karel Mark Chichon (2011-2017), zieht der gebürtige Finne seine eigenen programmatischen Linien in das Repertoire der DRP und setzt mit Werken zeitgenössischer finnischer Komponisten klare Akzente. Ein Anliegen des Orchesters ist es, Neu- und Wiederentdeckungen wie u.a. dem Werk des deutsch-französischen Sinfonikers Louis Théodore Gouvy Raum zu geben, aber auch Kompositionsaufträge zu erteilen. Es entstanden u.a. Werke von Rolf Riehm, Philippe Manoury, Thierry Pécou und Samuel Walthers.

Mit neuen Konzertformaten und Künstlerbegegnungen, den Konzerten ohne Dirigent („DRP-PUR“), der „Saarbrücker Komponistenwerkstatt“ und der „Saarbrücker Dirigentenwerkstatt“, genauso wie mit Familienkonzerten und Reihen wie „Musik für junge Ohren“ oder dem „Orchester-spielplatz“, werden neue Wege der Musikpräsentation und -vermittlung erfolgreich beschritten.

Neben den großen Abonnementreihen in Saarbrücken und Kaiserslautern ist die DRP regelmäßig in den Sendegebieten des SR und des SWR zu Gast, außerdem in Frankreich und in Luxemburg sowie in Korea, Japan und China. Als Rundfunk-Sinfonieorchester findet ein Großteil der Tätigkeit im Studio statt. Mehrere CDs aus der umfangreichen Diskographie erhielten internationale Auszeichnungen, darunter der Echo Klassik und eine Grammy Nominierung. Über die Kulturprogramme des SR, des SWR, der ARD, durch ARTE, die internationale European Broadcasting Union (EBU) sowie durch die Mediathekangebote, Livestreams oder den DRP YouTube Kanal wird weltweit eine große Hörerschaft erreicht.

Die Deutsche Radio Philharmonie ging 2007 aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken und dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern hervor. Sie wurzelt in der Tradition des klassisch-romantischen ebenso wie des zeitgenössischen Repertoires durch seine Chefdirigenten Hans Zender, Myung Whun Chung, Marcello Viotti und Günther Herbig auf der einen Seite. Auf der anderen Seite war es geprägt durch den charismatischen Dirigenten Emmerich Smola, der durch die Verbundenheit zu Künstlern wie Fritz Wunderlich, Anneliese Rothenberger oder Ingeborg Hallstein es verstand, der anspruchsvollen Unterhaltungsmusik zu ihrem Recht zu verhelfen. Der 2017 verstorbene Dirigent Stanislaw Skrowaczewski wurde auf Grund seiner langjährigen Verbundenheit mit dem Orchester zum Ehrendirigenten ernannt.

## DRP-AKTUELL

### **Blättern Sie sich durch die neue DRP-Saisonbroschüre 2019/2020**

Mit großen Konzert- und Aufnahmeprojekten, einem klaren Akzent auf der finnischen Musikszene und vielen internationalen Solisten aus seiner engeren „musikalischen Familie“ geht Chefdirigent Pietari Inkinen in seine dritte Spielzeit mit der Deutschen Radio Philharmonie. Ein weiterer Saisonschwerpunkt ist der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven! Das vollständige Programm steht online unter [drp-orchester.de](http://drp-orchester.de). Broschüren und Informationen zu Konzerten, Tickets oder „Klassik macht Schule“ sind erhältlich im DRP-Shop Musikhaus Knopp (Futterstr. 4, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681-9 880 880), beim Referat Kultur der Stadt Kaiserslautern (Fruchthalle, Telefon: 0631-365 3452), bei allen Konzerten der Deutschen Radio Philharmonie oder über eine Mail an [info@drp-orchester.de](mailto:info@drp-orchester.de).

### **„Electric Counterpoint“ – Ensemblekonzert im Großen Sendesaal**

Elektronik und Improvisation sind wesentliche Bestandteile dieses ungewöhnlichen Percussion-Konzerts am Mittwoch, 19. Juni 2019 um 20 Uhr im Funkhaus Halberg mit den DRP-Schlagzeugern Martin Frink, Stephan-Valentin Böhnlein, Michael Gärtner und Jochen Ille, unterstützt von Harfenistin Marta Marinelli und E-Gitarrist Martin Sadowski, dessen Uraufführung eines Werks für vier Schlagzeuger und Harfe im Mittelpunkt des Konzerts steht. Der gebürtige Pole ist in Süddeutschland aufgewachsen und lebt in Darmstadt. Er hat unter anderem bei Marco Stroppa studiert, ist Preisträger mehrerer internationaler Kompositionswettbewerbe und war 2017 einer von vier ausgewählten Teilnehmern der Saarbrücker Komponistenwerkstatt.

### **„A tribute to John Williams“ – SR Klassik am See im Strandbad Losheim**

Die Deutsche Radio Philharmonie und Chefdirigent Pietari Inkinen rocken die Open-Air-Bühne in Losheim in diesem Jahr am 6. Juli mit Filmmusiken von John Williams. Musik aus den Blockbustern „Der weiße Hai“, „Jurassic Park“, „Schindlers Liste“, „Indiana Jones“ und „Harry Potter“ stehen auf dem Programm. Also Picknickkorb und Decke einpacken und ab an den Losheimer See!

Tickets erhältlich bei Musik & Theater Saar –Tel. 0651/97 90 777

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

Freitag, 14. Juni 2019 | 20 Uhr | Funkhaus Halberg, Großer Sendesaal

### 6. STUDIOKONZERT SAARBRÜCKEN

#### *DRP PUR*

Deutsche Radio Philharmonie

Leitung und Soloflöte: Grigory Mordashov

Moderation: Roland Kunz

**Werke von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann**

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Roland Kunz | Großer Sendesaal

Sonntag, 16. Juni 2019 | 17 Uhr | SWR Studio, Emmerich-Smola-Saal

### 4. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

#### *Nachtmusik mit Hörnern*

Mitglieder der Deutschen Radio Philharmonie

Moderation: Gabi Szarvas

**Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Nikolaj Tscherepnin**

Mittwoch, 19. Juni 2019 | 20 Uhr | Funkhaus Halberg, Großer Sendesaal

### 6. ENSEMBLEKONZERT SAARBRÜCKEN

#### *Electric Counterpoint*

Schlagzeuger der Deutschen Radio Philharmonie

mit Christina Vestergom, Harfe und Martin Sadowski, E-Gitarre

**Werke von Martin Sadowski (UA), Steve Reich u. a.**

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Roland Kunz | Großer Sendesaal

Sonntag, 23. Juni 2019 | 11 Uhr | Congresshalle Saarbrücken

### 7. MATINÉE SAARBRÜCKEN

#### *Mythos Frau*

Deutsche Radio Philharmonie

Dirigent: Kazuki Yamada

Vesselina Kasarova, Mezzosopran

**Werke von Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn,**

**Hector Berlioz und Georges Bizet**

10.15 Uhr Konzerteinführung mit Gabi Szarvas | Saal Ost

11 Uhr Orchesterspielplatz

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Die Besucher stimmen Bildaufnahmen durch den SR/SWR zu.

Texte: Tanja Elisa Glinsner, Simone Cardini, Reika Hattori, Jakob Stillmark, Yang Song

Redaktion und Übersetzung der Texte von Simone Cardini: Dr. Beate Früh

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie



# DIE MUSIKKULTUR IM SAARLAND BRAUCHT EINE NEUE HEIMAT!

Musikliebhaber, ausübende Musiker und Sänger träumen schon seit über zehn Jahren davon: einer „Saarphilharmonie“ – einem Konzertsaal für klassische Musik, dessen Technik in optimaler Weise sowohl sinfonische Qualität, als auch exzellente Voraussetzungen für Musical, Pop und bunte Veranstaltungen mannigfaltiger Art für Profis, Amateure, für Jung und Alt bietet.

Hier könnten Orchester und Ensembles, wie zum Beispiel das Staatsorchester, die Deutsche Radio Philharmonie, das Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar, die Hochschule für Musik Saar sowie die zahlreichen semiprofessionellen Orchester, Amateurorchester und Amateurchöre, aber auch Gastorchester sowie nationale und internationale Künstler den geeigneten Raum für ihre musikalischen Darbietungen finden.

Dieses Musikzentrum würde unsere Region aufwerten, die internationale Wahrnehmung schärfen und helfen, qualifizierte Forscherinnen und Forscher zu gewinnen und im Land heimisch zu machen. Denn dafür ist ein Musikzentrum, das höchsten Ansprüchen genügt, unverzichtbar.

**Helfen Sie uns und unterstützen Sie unsere Bemühungen für diese Idee. Werden Sie Mitglied im „Förderverein Saarphilharmonie“ und überzeugen Sie mit uns zusammen die politischen Entscheidungsträger.**

Weitere Informationen:  
[www.saarphilharmonie.de](http://www.saarphilharmonie.de)

 FÖRDERVEREIN  
SAARPHILHARMONIE